



DURCHFÜHRUNGSBESTIMMUNGEN ATEMSCHUTZLEISTUNGS- PRÜFUNG



Gold - Stufe III

INHALTSVERZEICHNIS

1. Allgemeines 3

 1.1 Abkürzungen..... 3

2. Teilnahmebedingungen 4

 2.1 Voraussetzungen für den Erwerb des Atemschutzleistungsabzeichens in Gold 4

 2.1.1 Persönliche Voraussetzungen 4

3. Allgemeine Bestimmungen 5

4. Das Atemschutzleistungsabzeichen in Gold (Stufe III)..... 5

 4.1 Trageweise des Atemschutzleistungsabzeichens 5

5. Abnahme der Leistungsprüfung 6

 5.1 Abgabe der Geräte 6

 5.2 Anmeldung beim Berechnungsausschuss 6

 5.3 Auslosung der taktischen Nummern 7

6. Stationen 8

 6.1 Grundsätzliches..... 8

 6.2 Trageweise und Ablage 9

 6.2.1 Trageweise des Atemschutzgerätes und der Ausrüstung 9

 6.2.2 Ablage..... 10

 6.3 Berechnung der restlichen Einsatzzeit 10

 6.4 Station 1 – Theoretische Prüfung 11

 6.5 Station 2 – Vorbereiten und richtiges Anlegen des Atemschutzgerätes 12

 6.6 Station 3 – Orientieren, Absuchen und Menschenrettung 12

 6.6.1 Vor der Zeitmessung 12

 6.6.2 Während der Zeitmessung 13

 6.6.3 Nach der Zeitmessung 19

 6.7 Station 4 – Innenangriff im gasbefeuchten Brandhaus 20

 6.7.1 Vor der Zeitmessung 20

 6.7.2 Während der Zeitmessung 21

 6.7.3 Abnahme der Ausbildungsgeräte 30

 6.8 Station 5 – Herstellen der Einsatzbereitschaft 31

 6.8.1 Ablegen des Atemschutzgerätes 31

 6.8.2 Versorgung der Atemschutzgeräte 32

 6.8.3 Geräteprüfung..... 33

 6.8.4 Kurzprüfverfahren 38

 6.8.5 Nach dem Kurzprüfverfahren 39

7. Bewertung der Leistungsprüfung 40

8. Prüfungsfragen – Gold (Stufe III)..... 41

9. Fehlerlisten 43

1. Allgemeines

Der Atemschutzausbildung unserer Feuerwehrmitglieder kommt im Rahmen der Feuerwehrausbildung ein besonderer Stellenwert zu. Es geht dabei um den Schutz und um die Sicherheit unserer Einsatzkräfte bei der Erfüllung ihrer Aufgaben im Dienst am Nächsten.

Ziel und Zweck der Atemschutzleistungsprüfung ist es, die bei den Lehrgängen an der Landesfeuerweherschule und bei der laufenden Ausbildung in der Ortsfeuerwehr im Bereich des Atemschutzes erworbenen Kenntnisse zu perfektionieren. Die Atemschutzleistungsprüfung ist als zusätzliche Atemschutzausbildung anzusehen und soll mithelfen, die im Einsatz gestellten Aufgaben sicherer, besser und vor allem unfallfrei zu erfüllen.

Diese Durchführungsbestimmungen regeln die Voraussetzungen für den Erwerb des Atemschutzleistungsabzeichens in Gold (Stufe III) sowie die Organisation und Durchführung der Leistungsprüfung.

1.1 Abkürzungen

Folgende Abkürzungen werden in der Durchführungsbestimmung verwendet:

| | |
|-------|--|
| ASSP | Atemschutz-Sammelplatz |
| ASTRP | Atemschutztrupp |
| ASTRF | Atemschutztruppführer (takt. Nummer 1) |
| LA | Lungenautomat |
| MA | Maske |
| PA | Pressluftatmer |

2. Teilnahmebedingungen

Um die Abnahme der Leistungsprüfung können sich alle aktiven Atemschutzgeräteträger einer Feuerwehr, die Mitglied des Kärntner Landesfeuerwehrverbandes ist, bewerben. Die Teilnahme an der Leistungsprüfung ist freiwillig.

Teilnehmer aus anderen Bundesländern können nach Vorlage der Antretegenehmigung durch den jeweiligen Landesfeuerwehrverband und nach Zustimmung des Landesfeuerwehrkommandanten von Kärnten teilnehmen.

2.1 Voraussetzungen für den Erwerb des Atemschutzleistungsabzeichens in Gold

Das „Atemschutzleistungsabzeichen“ in Gold – Stufe III ist das sichtbare Zeichen für die erfolgreiche Ablegung der Leistungsprüfung aufgrund dieser Durchführungsbestimmungen.

Das Leistungsabzeichen erwirbt, wer als Mitglied einer Feuerwehr im Rahmen eines Atemschutztrupps an der Leistungsprüfung erfolgreich teilgenommen hat. Eine Urkunde wird an den Trupp verliehen.

2.1.1 Persönliche Voraussetzungen

- Erfolgreich absolviertes „Seminar Innenangriff“ an der Landesfeuerweherschule
- erfolgreich absolvierte Atemschutzleistungsprüfung in Silber – Stufe II (diese muss zumindest 2 Jahre, gerechnet ab dem Monat der erfolgreichen Absolvierung, zurückliegen)
- gültige ärztliche Bescheinigung für Atemschutzgeräteträger

Der Erwerb des Leistungsabzeichens wird in den Feuerwehrpass eingetragen.

3. Allgemeine Bestimmungen

Folgende, allgemeine Bestimmungen sind in den Durchführungsbestimmungen für das Atemschutzleistungsabzeichen in Bronze – Stufe I geregelt und gelten sinngemäß für das Atemschutzleistungsabzeichen in Silber – Stufe II und Gold – Stufe III:

- Bewerter
- Anmeldung zur Atemschutzleistungsprüfung

4. Das Atemschutzleistungsabzeichen in Gold (Stufe III)

Das Atemschutzleistungsabzeichen in Gold (Stufe III) hat eine ovale Form und ist aus Metall gefertigt.

Das in Gold gehaltene Abzeichen beinhaltet das Kärntner Wappen sowie die Aufschrift „KLFV“.

In der Mitte wird ein stilisierter Feuerwehrmann mit Atemschutzgerät in Einsatzaktion darstellt.



4.1 Trageweise des Atemschutzleistungsabzeichens

Das Atemschutzleistungsabzeichen wird gemäß der Auszeichnungsvorschrift des KLFV auf der linken Brusttasche der Dienstbluse getragen, wobei sich der untere Rand des Abzeichens mit dem unteren Rand der Brusttasche deckt.

Es darf jeweils nur die höchste Stufe des Atemschutzleistungsabzeichens getragen werden.

5. Abnahme der Leistungsprüfung

Die Leistungsprüfung wird in 5 Stationen durchgeführt:

| | Beschreibung | Sollzeit |
|------------------|---|------------|
| Station 1 | Theoretische Prüfung | 10 Minuten |
| Station 2 | Vorbereitung und richtiges Anlegen des Atemschutzgerätes | 4 Minuten |
| Station 3 | Orientieren, Absuchen und Menschenrettung – echtbefeuetes Brandhaus | 10 Minuten |
| Station 4 | Innenangriff – gasbefeuetes Brandhaus | 8 Minuten |
| Station 5 | Herstellen der Einsatzbereitschaft und Geräteprüfung | 15 Minuten |

5.1 Abgabe der Geräte

Am Tag der vorgesehenen Leistungsprüfung treffen die dazu angemeldeten Trupps in der Landesfeuerwehrschule ein und legen am vorgesehenen Abgabepplatz die Geräte und die Masken ab. Die Kontrolle der Geräte erfolgt durch die Bewerber der Station 5. Die Trupps bleiben während der Überprüfung bei den Geräten. Die Reserveflaschen sowie die Reservemasken sind abzugeben.

5.2 Anmeldung beim Berechnungsausschuss

Anschließend meldet sich der Trupp beim Berechnungsausschuss an. Beim Berechnungsausschuss erfolgt:

- Kontrolle der Feuerwehrpässe
- Kontrolle der Atemschutz-Tauglichkeitsnachweise
- Kontrolle der Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände
- Einhebung der Anmeldegebühr

5.3 Auslosung der taktischen Nummern

Vor der Anmeldung zur Station 2 (Vorbereiten und richtiges Anlegen des Atemschutzgerätes) erfolgt die Auslosung der taktischen Nummern der einzelnen Truppmitglieder und zwar so, dass jedes Truppmitglied seine taktische Nummer durch Umdrehen einer Karte, auf welcher jeweils eine taktische Nummer vermerkt ist, ermittelt. Die Auslosung erfolgt direkt vor Anmeldung zur Station 2 und wird vom Bewerterteam der Station 2 überwacht. Im Anschluss daran erfolgt die Kennzeichnung der Truppmitglieder durch färbige Armschleifen, die wie folgt ausgeführt sind:

- ASTRF rot
- takt. Nummer 2 blau
- takt. Nummer 3 gelb

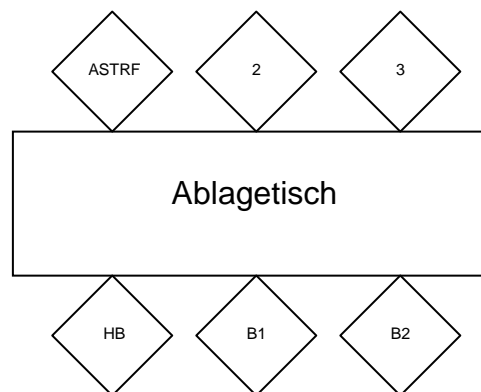
Die Armschleifen werden vom Landesfeuerwehrverband zur Verfügung gestellt und sind am linken Oberarm über der Schutzjacke zu tragen.

Die ausgelosten taktischen Nummern gelten für alle Stationen der Atemschutzleistungsprüfung Gold – Stufe III.

6. Stationen

6.1 Grundsätzliches

- Die Durchführung der Tätigkeiten bei den einzelnen Stationen hat den Ausbildungsrichtlinien zu entsprechen.
- Der ASTRF hat seinen Atemschutztrupp bei den Stationen 2 bis 5 dem jeweiligen Hauptbewerter zu melden.
- Generelle Aufstellung bei den Stationen



- Sämtliche Befehle, die vom Hauptbewerter gegeben werden, sind vom ASTRF zu wiederholen.
- Nach Beendigung der Tätigkeiten bei der jeweiligen Station, meldet der ASTRF seinen Atemschutztrupp beim Hauptbewerter ab.
- Fehler, welche das Leben des Trupps gefährden (siehe Fehlerlisten), führen zum Abbruch der Leistungsprüfung und zur Disqualifikation des Trupps.
- Das Sprechen während der Arbeit ist erlaubt, sofern es zur Sicherheit und zum Erfolg der Atemschutzleistungsprüfung beiträgt. Werden Hinweise zur Vermeidung von Fehlern gegeben, so wird der dadurch vermiedene Fehler bewertet.
- Die Schutzbekleidung ist hoch geschlossen zu tragen.
- Zusatzausrüstungen dürfen nicht über die Flaschen gehängt werden.

6.2 Trageweise und Ablage

6.2.1 Trageweise des Atemschutzgerätes und der Ausrüstung

- Der Feuerwehrhelm ist am Kopf zu tragen.
- Der PA ist am Rücken zu tragen. Der Bauchgurt kann geöffnet bleiben.
- Die Feuerwehrsicherheitshandschuhe sind am Mann zu versorgen.
- Die Atemschutzmaske ist mittels Trageband umgehängt zu tragen.
- Die Zusatzausrüstung ist in den Händen mitzuführen, wobei das Handfunkgerät bei den Stationen 3 und 4 am Mann versorgt bleiben darf.



6.2.2 Ablage

Der PA und die Zusatzausrüstung sind bei den jeweiligen Stationen wie folgt am dafür vorgesehenen Tisch abzulegen:

- Der PA befindet sich vor dem Geräteträger. Die Atemschutzmaske ist rechts neben dem PA zu positionieren, wobei die Spinne über die Sichtscheibe der Maske zu ziehen ist. Die Schutzhaube ist im Bereich der Maske abzulegen.
- Die Feuerwehrsicherheitshandschuhe sind rechts neben dem PA abzulegen.
- Der Feuerwehrhelm ist auf die Feuerwehrsicherheitshandschuhe zu legen.
- Die vorgeschriebene Zusatzausrüstung befindet sich links neben dem PA.



6.3 Berechnung der restlichen Einsatzzeit

200 bar Geräte (2 x 4-Liter-Flaschen)

$$\frac{\text{Niedrigster Flaschendruck im Trupp}}{\text{-----}} \times 2$$

10

(zB niedrigster Restdruck=100 bar; verbleibende Einsatzzeit=20 Minuten)

300 bar Geräte (1 x 6-Liter-Flasche oder 1 x 6,8-Liter-Flasche)

$$\frac{\text{Niedrigster Flaschendruck im Trupp}}{\text{-----}} \times 1,5$$

10

(zB niedrigster Restdruck=100 bar; verbleibende Einsatzzeit=15 Minuten)

6.4 Station 1 – Theoretische Prüfung

Sollzeit: 10 Minuten

Diese Prüfung erfolgt schriftlich. Aus drei möglichen Antworten ist die richtige Antwort auszuwählen und anzukreuzen.

Jedes Truppmitglied erhält einen Fragebogen mit 20 Fragen aus einem Katalog von 60 Fragen.

Nach Beginn der Zeitmessung hat jedes Truppmitglied zur Erreichung des Sollzieles mindestens 15 Fragen in der vorgegebenen Zeit richtig zu beantworten. Bewertet wird der gesamte Trupp.

Erreicht ein Truppmitglied die Mindestpunktzahl nicht, gilt die Atemschutzleistungsprüfung für den gesamten Trupp als nicht bestanden.

Die Zeit wird gestoppt, wenn das letzte Truppmitglied seinen Fragebogen abgegeben hat.

6.5 Station 2 – Vorbereiten und richtiges Anlegen des Atemschutzgerätes

Sollzeit: 4 Minuten

Vor Durchführung der Station 2 erfolgt die Auslosung der taktischen Nummern wie in Punkt 5.3 beschrieben.

Für die Durchführung der Station 2 gelten die Durchführungsbestimmungen für die Atemschutzleistungsprüfung in Bronze – Stufe I und Silber – Stufe II. Es darf jedoch die Sollzeit von max. 4 Minuten nicht überschritten werden.

6.6 Station 3 – Orientieren, Absuchen und Menschenrettung

Sollzeit: 10 Minuten

6.6.1 Vor der Zeitmessung

- Der ASTRF meldet seinen Trupp (alle in Grundstellung) beim Hauptbewerter an.
- „Herr Hauptbewerter, ... (Dienstgrad und Name des Meldenden) meldet ... (1., 2. usw.) Atemschutztrupp der Feuerwehr ... zur Station 3 angetreten.“
- Nach dem Befehl des Hauptbewerter „Zusatzgeräte ablegen!“ und der Wiederholung des Befehls durch den ASTRF werden die Handlampe, die Feuerwehrsicherheitshandschuhe, der Schlauchhalter und die Rettungsleine am Ablagetisch abgelegt.
- Nach der Frage des Hauptbewerter an den ASTRF „Alles in Ordnung?“ und nach erfolgter Bestätigung durch den ASTRF mit dem Wortlaut „Alles in Ordnung!“ erteilt der Hauptbewerter den Einsatzbefehl „Vermisste Person im 2. OG, zur Personensuche – Rückwegsicherung über Rettungsleine, über das Stiegenhaus in das 2. OG vor!“.
- Der ASTRF wiederholt diesen Befehl.

Nach der Wiederholung des Einsatzbefehls beginnt die Zeitmessung durch den Hauptbewerter und den Bewerber 2.

6.6.2 Während der Zeitmessung

- Jedes Truppmitglied betätigt für die Bewerber ersichtlich den Zuschussknopf (Duschknopf) am Lungenautomat. Bei Überdruckgeräten entfällt diese Tätigkeit.
- Unmittelbar danach wird der Lungenautomat an die Maske angeschlossen. Dabei können sich die Truppmitglieder gegenseitig behilflich sein.
- Nach dem Anschließen der Lungenautomaten werden noch am Ablagetisch die Feuerwehrsicherheitshandschuhe angezogen und die Zusatzausrüstung aufgenommen. Der ASTRF hat die Handlampe einzuschalten.
- Zusätzlich zur standardisierten Truppausrüstung (ASTRF: Handlampe, Handfunkgerät, taktische Nummer 2: Schlauchhalter, taktische Nummer 3: Rettungsleine) rüstet sich der Trupp wie folgt, mit den vom KLFV zur Verfügung gestellten Geräten aus (diese liegen am Ablagetisch):
 - ASTRF: Fluchtfiltermaskenbeutel (bestehend aus einer Fluchtfiltermaske, einem Markierstift, Bandschlinge und Karabiner, Keilen) und Wärmebildkamera
 - Taktische Nummer 2: Bergetuch und Fluchtfiltermaskenbeutel
 - Taktische Nummer 3: Fluchtfiltermaskenbeutel



Abb.: Aufnahme der (erweiterten) Zusatzausrüstung durch den Trupp

- Hat der Trupp die Lungenautomaten angeschlossen und die Ausrüstung aufgenommen, meldet der ASTRF den Trupp mittels eingespieltem Funkverkehr beim Hauptbewerter ab:

„Hauptbewerter von ... (1., 2. usw.) Atemschutztrupp der Feuerwehr ... Meldung Atemschutztrupp rückt zur Personensuche vor – kommen!“

- Unmittelbar danach loggt sich der Trupp mittels Überwachungschip am vom KLFV zur Verfügung gestellten Atemschutzüberwachungsgerät ein. Das Einloggen erfolgt in der Reihenfolge ASTRF, taktische Nummer 2 und taktische Nummer 3.
- Der ASTRF schaltet die Wärmebildkamera für den Einsatz ein und hängt diese um.



Abb.: Einschalten der Wärmebildkamera durch den ASTRF

- Die taktische Nummer 3 befestigt die Rettungsleine (beginnend mit jenem Ende, an dem der Karabiner angebracht ist) zur Sicherung des Rückweges an der Rückseite des vom KLFV zur Verfügung gestellten Feuerwehrfahrzeuges (z. B. angebrachte Aufstiegsleiter zum Dachbereich des Fahrzeuges).



Abb.: Befestigung der Rettungsleine durch die takt. Nummer 3

- Der Trupp rückt über das Stiegenhaus in das 2. OG vor.
- Vor Öffnung der Haupttüre zu den Zimmern im 2. OG kontrolliert jedes Truppmitglied sein Manometer und ermittelt den Rückmarschdruck. Der ASTRF meldet den niedrigsten Druck im Trupp an den Bewerter 2:

„Bewerter 2 von ... (1., 2. usw.) Atemschutztrupp der Feuerwehr... Meldung Niedrigster Druck ... bar, beginnen mit der Personensuche – kommen!“

- Danach marschiert der Trupp in der Reihenfolge ASTRF, taktische Nummer 2, taktische Nummer 3 in den Raum im 2. OG ein. Der Zimmerbereich ist dabei im Seitkriechgang zu betreten und die Fortbewegung hat während des gesamten Suchvorganges ausschließlich so zu erfolgen. Die Rettungsleine als Rückwegsicherung ist durch die taktische Nummer 3 immer nachzuziehen bzw. mitzuführen.

- Der Trupp durchsucht die Wohnung im 2. OG, wobei diese aus mehreren Zimmern besteht (siehe Grundriss).
- Jedes Zimmer ist gemäß der Wandtechnik im Uhrzeigersinn zu durchsuchen, d. h. der ASTRF betritt das jeweilige Zimmer und durchsucht vorerst den Wandbereich im Uhrzeigersinn. Konnte keine Person gefunden werden, so ist nach Kontrolle der Wände der Zimmerbereich zu durchsuchen. Wird die Person mittels Wärmebildkamera gefunden, so kann sofort mit der Personenrettung begonnen werden.



Abb.: Durchsuchen des ersten Raumes (Wandtechnik, Seitkriechgang)

- Wurde die Person aufgefunden, so ist dieser die im Fluchtfiltermaskenbeutel mitgeführte Fluchtfiltermaske durch den ASTRF anzulegen.

- Dabei ist der Verschlussstopfen aus der Fluchtfiltermaske zu entfernen, die Maske überzuziehen und das Verschlussband festzuziehen. Dabei dürfen die Atemwege nicht beeinträchtigt werden, d. h. das Verschlussband muss anliegend sein, darf jedoch nicht einengend wirken.



Abb.: Entnehmen des Verschlussstopfens

- Die Person ist anschließend fachgerecht mittels Bergetuch zu retten.
- Dabei ist folgende Vorgangsweise anzuwenden:
 - Das Bergetuch ist durch die taktische Nummer 2 aus dem Beutel zu entnehmen.
 - Grundsätzlich arbeitet der Trupp bei der Personenrettung zusammen.
 - Der ASTRF bringt die Person in seitliche Lage.
 - Parallel dazu breiten die taktischen Nummern 2 und 3 das Bergetuch aus, wobei der letzte Teil eingeschlagen wird.
 - Die Person wird wiederum durch den ASTRF seitlich verlegt, und zwar so, dass der zuvor eingeschlagene Teil des Bergetuches wieder ausgefaltet werden kann.

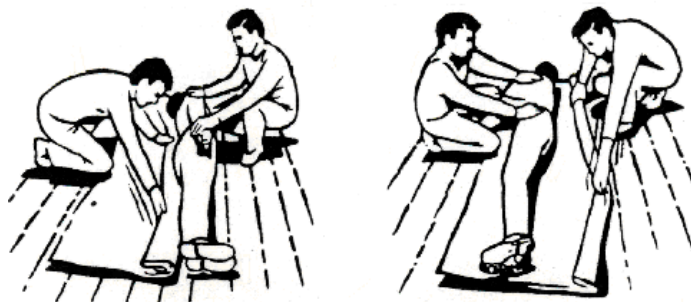
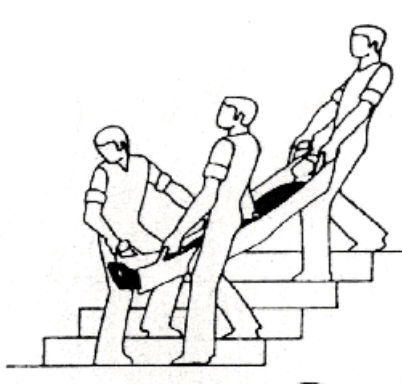


Abb.: Schematische Darstellung der Personenrettung mittels Bergetuch

- Nach erfolgter Verlegung der Person auf das Bergetuch ist diese auf raschem Wege über das Stiegenhaus ins Freie zu bringen. Das Bergetuch ist so zu erfassen, dass die Person mit den Beinen voraus aus dem Gebäude getragen wird.
- Der ASTRF erfasst das Bergetuch dabei im Kopfbereich, die taktische Nummer 2 und 3 jeweils an den Trageschlaufen im Beinbereich.



- Die Rettungsleine als Rückwegsicherung verbleibt (ausgezogen) im Raum. Der Trupp kann sich beim Rückmarsch am Verlauf der Rettungsleine orientieren.
- Der Trupp verbringt die verletzte Person über das Stiegenhaus ins Freie und legt diese am vorbereiteten Verletztensammelplatz ab. Das Bergetuch verbleibt am Verletztensammelplatz.
- Der ASTRF kontrolliert alle Manometer, berechnet nach dem niedrigsten, abgelesenen Druck die restliche Einsatzzeit und meldet an den Hauptbewerter: „Herr Hauptbewerter, ... (Dienstgrad und Name des Meldenden) meldet ... bar und ... Minuten Einsatzzeit noch vorhanden!“.
- Mit Beendigung dieser Meldung wird die Zeitnehmung durch den Hauptbewerter und den Bewerber 2 gestoppt.
- Unmittelbar danach loggt sich der Trupp bei der Atemschutzüberwachung in der Reihenfolge ASTRF, taktische Nummer 2 und taktische Nummer 3 aus. Im Anschluss daran wird der Lungenautomat abgenommen.

6.6.3 Nach der Zeitmessung

- Auf den Befehl des Hauptbewerter „Gerätewechsel durchführen und zur nächsten Station abtreten!“ meldet sich der ASTRF beim Hauptbewerter wie folgt ab: „Herr Hauptbewerter, ... (Dienstgrad und Name des Meldenden) meldet den ... (1., 2. usw.) Atemschutztrupp der Feuerwehr ... von der Station 3 ab!“
- Danach hinterlegt der Trupp die restlichen vom KLFV zur Verfügung gestellten Zusatzgeräte (Wärmebildkamera, 3 FluchtfILTERmaskenbeutel) am Ablagetisch.
- Im Anschluss daran begibt sich der gesamte Trupp unmittelbar (eigene Zusatzgeräte sind mitzuführen) zum vorgesehenen Raum für den Gerätewechsel.
- Die feuerwehreigenen Pressluftatmer und Atemschutzmasken sind dort abzunehmen und am Ablagetisch zu hinterlegen.
- Für die Durchführung der Station 4 sind die vom KLFV für Heißübungen zur Verfügung gestellten Atemschutzgeräte (in Überdruckausführung) anzulegen. Dieser Vorgang erfolgt ohne Bewertung.
- Die Geräte sind ordnungsgemäß nach den Vorgaben der Station 2 anzulegen, da die Bewertung der Adjustierung und der Einsatzbereitschaft des Trupps wiederum bei Beginn der Station 4 erfolgt.
- Sind die Geräte des KLFV ordnungsgemäß angelegt, so begibt sich der Trupp zur Station 4 (Zusatzgeräte sind vollständig mitzuführen).

6.7 Station 4 – Innenangriff im gasbefeuereten Brandhaus

Sollzeit: 8 Minuten

6.7.1 Vor der Zeitmessung

- Der ASTRF meldet seinen Trupp (alle in Grundstellung) beim Hauptbewerter an.
- „Herr Hauptbewerter, ... (Dienstgrad und Name des Meldenden) meldet ... (1., 2. usw.) Atemschutztrupp der Feuerwehr ... zur Station 4 angetreten.“
- Nach dem Befehl des Hauptbewerter „Zusatzgeräte ablegen!“ und der Wiederholung des Befehls durch den ASTRF werden die Handlampe, die Feuerwehrsicherheitshandschuhe, der Schlauchhalter und die Rettungsleine am Ablagetisch abgelegt.
- Nach der Frage des Hauptbewerter an den ASTRF „Alles in Ordnung?“ und nach erfolgter Bestätigung durch den ASTRF mit dem Wortlaut „Alles in Ordnung!“ erteilt der Hauptbewerter den Einsatzbefehl „Zimmerbrand im 1. Obergeschoss, Innenangriff über das Stiegenhaus mit C-Hohlstrahlrohr vor!“
- Der ASTRF wiederholt diesen Befehl.

Nach der Wiederholung des Einsatzbefehls beginnt die Zeitmessung durch den Hauptbewerter und den Bewerber 2.

6.7.2 Während der Zeitmessung

- Die Lungenautomaten werden an die Maske angeschlossen. Dabei können sich die Truppmitglieder gegenseitig behilflich sein.



Abb.: Anschließen des Lungenautomaten

- Nach dem Anschließen der Lungenautomaten werden noch am Ablagetisch die Feuerwehrsicherheitshandschuhe angezogen und die Zusatzausrüstung aufgenommen. Zusätzlich zur standardisierten Truppausrüstung nimmt die taktische Nummer 2 die Feuerwehraxt auf. Diese wird vom KLFV zur Verfügung gestellt und befindet sich am Ablagetisch. Der ASTRF hat die Handlampe einzuschalten.



Abb.: Aufnahme der Zusatzausrüstung durch den Trupp

- Hat der Trupp die Lungenautomaten angeschlossen und die Zusatzausrüstung aufgenommen, meldet der ASTRF den Trupp mittels eingespielten Funkverkehrs beim Hauptbewerter ab:

„Hauptbewerter von ... (1., 2. usw.) Atemschutztrupp der Feuerwehr ... Meldung Atemschutztrupp rückt zur Brandbekämpfung vor – kommen!“

- Unmittelbar danach loggt sich der Trupp mittels Überwachungschip am vom KLFV zur Verfügung gestellten Atemschutzüberwachungsgerät ein. Das Einloggen erfolgt in der Reihenfolge ASTRF, taktische Nummer 2 und taktische Nummer 3.
- Der Atemschutztrupp kontrolliert die Angriffsleitung für den Innenangriff. Der ASTRF hat dabei im Besonderen das Hohlstrahlrohr zu kontrollieren, die Strahlform auf die Mittelstellung „Sprühstrahl“ zu justieren und einen Durchfluss von 200 l/min sicherzustellen.



Abb.: Kontrolle und Einstellung des Strahlrohres

- Der Trupp begibt sich anschließend ins Stiegenhaus und dringt in das erste Obergeschoss vor. Bei der Weiterführung der Angriffsleitung sind die taktischen Nummer 2 und 3 behilflich.

- Eine Schlauchreserve im Ausmaß einer C-Länge ist zu bilden, wobei diese durch die taktische Nummer 2 mittels Schlauchhalter zu sichern ist (der Schlauchhalter muss dabei vor der Kupplung angebracht werden).



Abb.: Schlauchreserve und Sicherung

- Die taktische Nummer 3 ist für die ordnungsgemäße Herstellung der Schlauchreserve im Stiegenhaus verantwortlich.
- Der ASTRF kontrolliert vor der Türe zum Brandraum im 1. Obergeschoss alle Manometer und ermittelt den niedrigsten Druck im Trupp. Dabei ist der Ausmarschdruck zu berechnen. Anschließend meldet er an den Bewerber 2:

„Bewerber 2 von ... (1., 2. usw.) Atemschutztrupp der Feuerwehr... Befehl Wasser marsch, Zusatzmeldung: Es handelt sich um einen Zimmerbrand, niedrigster Druck ... bar, – kommen!“

Diese Meldung wird vom Bewerber 2 bestätigt.

- Der ASTRF entlüftet die Angriffsleitung so, dass Wasser aus dem Strahlrohr austritt. Unmittelbar danach ist das Strahlrohr wieder zu schließen.

- Der ASTRF nimmt die Schutzstellung ein (auf der linken Seite der Türe, da diese nach innen geöffnet werden kann) und benetzt die Türe zur Brandwohnung mit einem kurzen Impuls (nicht länger als eine Sekunde) um die „neutrale Zone“ der Rauchausbreitung zu erkunden.



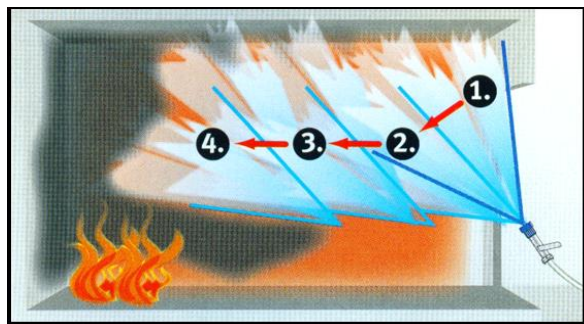
Abb.: Benetzen der Türe zum Brandraum mittels kurzem Impuls

- Die taktischen Nummern 2 und 3 nehmen zeitgleich die Schutzstellungen ein, wobei die taktische Nummer 2 in weiterer Folge bei der Türöffnung behilflich sein wird. Daher nimmt die taktische Nummer 2 ihre Position an der rechten Türseite unter Schutz des Mauervorsprunges ein.
- Die taktische Nummer 2 öffnet die Türe unter Zuhilfenahme der Feuerwehrraxt. Dabei ist die Feuerwehrraxt in die Türklinke einzubringen und diese anschließend zu öffnen. Es ist darauf zu achten, dass die maximale Türöffnungsweite ausgenutzt wird.
- Unmittelbar nach Öffnung der Türe beginnt der ASTRF mit der Rauchgaskühlung. Dabei ist auf die korrekte Haltung des Hohlstrahlrohres (gilt für die Umsetzung der gesamten Station) zu achten: eine Hand befindet sich am Bedienhebel, die zweite Hand am drehbaren Ring zur Einstellung der Strahlform. Das Hohlstrahlrohr ist jeweils vollständig zu öffnen!



Abb.: Durchführung der Türöffnung bzw. Rauchgaskühlung

- Bei der Durchführung der Rauchgaskühlung ist darauf zu achten, dass der Deckenbereich mit der größtmöglichen Tiefenwirkung benetzt wird. Folgende Systematik soll dabei zur Anwendung kommen:



- Der ASTRF hat mit der Rauchgaskühlung (Position 1) über seinem Kopf zu beginnen (siehe Abbildung auf der Seite 25 unten).
- Unmittelbar nach Durchführung der ersten Rauchgaskühlung schließt die taktische Nummer 2 die Türe mittels eingesetzter Feuerwehrraxt.
- Nach einer Pause von mindestens 5 Sekunden öffnet die taktische Nummer 2 die Türe wiederum und der ASTRF führt eine zweite Rauchgaskühlung sinngemäß durch.

Im Rahmen der Leistungsprüfung wird an dieser Stelle angenommen, dass das eingebrachte Wasser nicht mehr zur Verdampfung gebracht wird und die Rauchgase daher abgekühlt sind.

- Der Trupp geht gemeinsam zum Innenangriff vor. Die Fortbewegung während des gesamten Löschvorganges hat im Seitkriechgang zu erfolgen.
- Unmittelbar nach erfolgtem Einmarsch keilt die taktische Nummer 2 die Türe mittels mitgeführter Feuerwehrraxt auf.



Abb.: Aufkeilen der Türe mittels Feuerwehrraxt

Bei Eintritt in den Brandraum werden Flammenzungen (brennender Rauch) im hinteren Teil des Raumes erkannt.

- Der ASTRF hat sofort mit dem Löschen des brennenden Rauchs zu beginnen. Hierzu öffnet er das Hohlstrahlrohr vollständig und kühlt den brennenden Rauch mit einer ruhigen Bewegung des Strahlrohres von der linken zur rechten Wandhälfte und nochmals von der rechten zur linken Wand, ohne dabei das Hohlstrahlrohr zu schließen.



Abb.: Brandszenario und Kühlung der Rauchgase bzw. Flammenzungen an der Decke

- Anschließend schließt der ASTRF das Hohlstrahlrohr.
- Dieser Vorgang ist solange zu wiederholen bis der brennende Rauch an der Decke gelöscht ist.
- Anschließend beginnt der ASTRF mit der Brandbekämpfung beim brennenden Bett. Vorerst sind nochmals die heißen Rauchgase oberhalb des Bettes zu kühlen. Hierzu öffnet der ASTRF das Hohlstrahlrohr vollständig und bewegt dieses ruhig von der linken zur rechten Wandhälfte und wieder zurück. Die eigentlichen Flammen beim brennenden Bett sollen davon unberührt bleiben. Danach wird das Hohlstrahlrohr geschlossen.
- Ist dieser Vorgang abgeschlossen, richtet der ASTRF das Hohlstrahlrohr auf das brennende Bett und bewegt dieses langsam über die Flammen von links nach rechts. Das Hohlstrahlrohr darf dabei nicht länger als fünf Sekunden geöffnet bleiben. Eine Unterbrechung des Löschvorganges (zum Abziehen des Wasserdampfes bzw. zur besseren Beurteilung der Löschwirkung) in der Dauer von mindestens 5 Sekunden ist zu berücksichtigen.

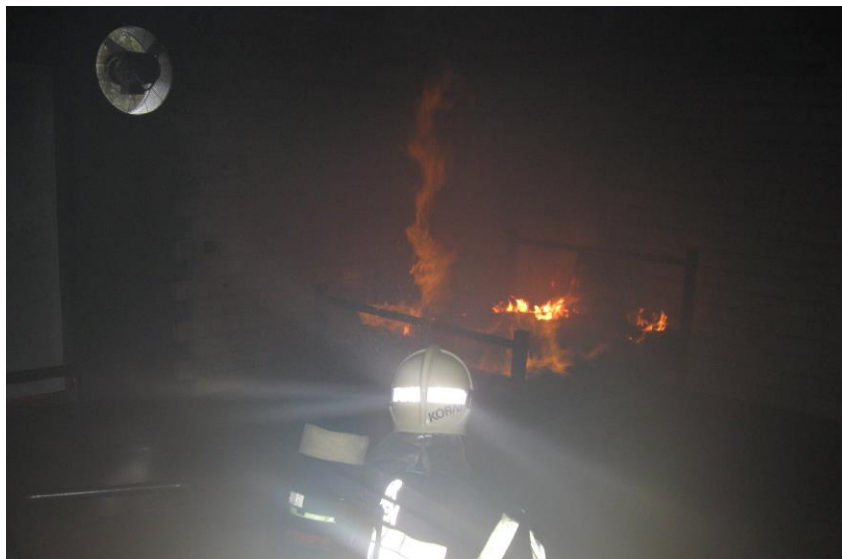


Abb.: Löschvorgang beim Bett

- Der Vorgang ist so lange zu wiederholen, bis das Feuer gelöscht ist.
- Während des gesamten Löschvorganges ist die taktische Nummer 2 dem ASTRF bei der Umsetzung der Strahlrohrführertätigkeiten behilflich und positioniert sich direkt hinter ihm.
- Die taktische Nummer 3 ist für die Schlauchweiterführung verantwortlich.
- Sämtliche Tätigkeiten sowie auch die Fortbewegung hat durch den gesamten Trupp so zu erfolgen, dass sich dieser so weit wie nur möglich am Boden des Brandraumes aufhält.

- Der ASTRF meldet dem Bewerber 2 über Funk:

„Bewerber 2 von ... (1., 2. usw.) Atemschutztrupp der Feuerwehr ... Meldung Brand aus, Wasser halt – kommen!“

Der Bewerber 2 gibt über Funk den Befehl, die Angriffsleitung zurückzunehmen.

- Der ASTRF bestätigt diesen Befehl über Funk mit dem Wortlaut:

„Hier ... (1., 2. usw.) Atemschutztrupp der Feuerwehr ... verstanden – Ende!“

Daraufhin wird die Wasserzufuhr beim Verteiler durch das Bewerterteam unterbrochen.

- Das Strahlrohr wird vom ASTRF wiederum geöffnet und die Angriffsleitung über das Stiegenhaus zurückgenommen. Die Angriffsleitung ist danach in Buchten auszulegen bzw. vorzubereiten.
- Der ASTRF kontrolliert alle Manometer, berechnet nach dem niedrigsten, abgelesenen Druck die restliche Einsatzzeit und meldet an den Hauptbewerter: „Herr Hauptbewerter, ... (Dienstgrad und Name des Meldenden) meldet ... bar und ... Minuten Einsatzzeit noch vorhanden!“.

Nach erfolgter Meldung durch den ASTRF wird die Zeit durch den Hauptbewerter und den Bewerber 2 gestoppt.



Abb.: Manometerkontrolle durch den ASTRF

- Unmittelbar danach loggt sich der Trupp bei der Atemschutzüberwachung in der Reihenfolge ASTRF, taktische Nummer 2 und taktische Nummer 3 aus. Im Anschluss daran wird der Lungenautomat abgenommen.

6.7.3 Abnahme der Ausbildungsgeräte

- Auf den Befehl des Hauptbewerterers „Ausbildungsgeräte abnehmen und zur nächsten Station abtreten!“ meldet sich der ASTRF beim Hauptbewerter wie folgt ab: „Herr Hauptbewerter, ... (Dienstgrad und Name des Meldenden) meldet den ... (1., 2. usw.) Atemschutztrupp der Feuerwehr ... von der Station 4 ab!“.
- Danach hinterlegt die taktische Nummer 2 die vom KLFV zur Verfügung gestellte Feuerwehraxt am Ablagetisch.
- Im Anschluss daran begibt sich der gesamte Trupp (eigene Zusatzgeräte sind mitzuführen) zum vorgesehenen Raum für den Gerätewechsel.
- Die Ausbildungsgeräte sind abzulegen. Dieser Vorgang erfolgt ohne Bewertung.
- Der Trupp nimmt die feuerwehreigenen Atemschutzgeräte und –masken sowie die Zusatzgeräte gemäß der unter Punkt 6.2.1 angeführten Beschreibung auf. Ebenso ist die eingeschweißte Reservemaske in der Hand mitzuführen.
- Danach begibt sich der Trupp (die Zusatzgeräte sind vollständig mitzuführen) zur Station 5, nachdem zwischenzeitlich durch das Hilfspersonal des KLFV der Flaschenwechsel durchgeführt wurde.

6.8 Station 5 – Herstellen der Einsatzbereitschaft

Sollzeit: 15 Minuten

6.8.1 Ablegen des Atemschutzgerätes

- Der ASTRF meldet seinen Trupp (alle in Grundstellung) beim Hauptbewerter an.
- „Herr Hauptbewerter, ... (Dienstgrad und Name des Meldenden) meldet ... (1., 2. usw.) Atemschutztrupp der Feuerwehr ... zur Station 5 angetreten.“
- Nach dem Befehl des Hauptbewerter „Gerät ablegen und prüfen!“ und der erfolgten Wiederholung des Befehls durch den ASTRF beginnt die Zeitmessung durch den Hauptbewerter und den Bewerber 2.
- Der Trupp legt sämtliche Gerätschaften entsprechend Punkt 6.2.2 am Ablagetisch ab. Die mitgeführte Reservemaske wird rechts neben der bereits gebrauchten Maske am Ablagetisch positioniert.

6.8.2 Versorgung der Atemschutzgeräte

- Bei allen Atemschutzgeräten ist die Befüllung auf weit zu stellen und eine Sichtprüfung am Atemschutzgerät durchzuführen.
- Ebenso ist die Befüllung der Maske auf weit zu stellen.
- Im Anschluss daran wird die gebrauchte Atemschutzmaske vorgereinigt.



Abb.: Weitstellen der Befüllung



Abb.: Ablage der Gerätschaften

6.8.3 Geräteprüfung

Als Grundlage für die Geräteprüfung gilt das diesen Durchführungsbestimmungen beigefügte Benutzerhandbuch für den Prüfkoffer „Multitest plus ND“. Die Bedienelemente des Prüfkoffers sind auch auf der Seite 37 der Durchführungsbestimmungen abgebildet und beschrieben.

Der Prüfkoffer wird für jedes Truppmitglied durch den KLFV zur Verfügung gestellt und weist jedenfalls vor Abwicklung der Prüftätigkeiten folgende Grundeinstellungen auf:

- Sperrventil „Druckgebläse“ und „Sauggebläse“ geschlossen
- Entlastungsventil geschlossen
- Manometer auf „0“ gestellt
- Entlastungsventil für den Prüfkopf geschlossen

- Druckknopfventil für den Prüfkopf ist bei der stationären Luftversorgung angeschlossen
- Prüfkopf ist am Ablagetisch fixiert
- Die Masken-Prüfleitung ist am Prüfkoffer angeschlossen und mit dem zur jeweiligen Gerätetype passenden Adapter ausgestattet

Der o. a. Zustand der Prüfmittel wird durch die Bewerter der Station 5 im Vorfeld sichergestellt.

- Der Prüfkopf ist mittels Druckknopfventil auf „Kopfform“ aufzublasen und mittels Sprühflasche leicht zu befeuchten.
- Die mitgeführte Reservemaske wird der Prüfung unterzogen. Hierzu ist diese aus der Schutzhülle zu entnehmen und das Ausatemventil mit der Sprühflasche (Wasser) leicht anzufeuchten.
- Die Maske ist am Prüfkopf anzubringen. Dabei muss die „Nase des Prüfkopfes“ in die Innenmaske eingebracht werden. Im Anschluss daran ist der Prüfkopf – wenn erforderlich – mittels Druckknopfventil einzustellen.
- Die Masken-Prüfleitung ist an der Maske (Anschlussstück, Rundgewinde bei Normaldruckgeräten, Steckanschluss bei Überdruckgeräten) anzubringen.

Maskenprüfvorgang

- Das Sperrventil am Prüfkoffer ist auf „Sauggebläse offen“ zu stellen.
- Der Druck ist mittels Tasters für die Pumpe über den Prüfdruck (-10 mbar) einzustellen. Ein Wert von max. -15 mbar darf dabei nicht überschritten werden. Direkt danach ist das Sperrventil zu schließen.
- Der Druck ist langsam mittels Entlastungsventil auf den Prüfdruck (-10 mbar) abzusenken. Danach beginnt die Prüfzeit für die Maske, wobei hierfür die am Prüfkoffer angebrachte Stoppuhr zu betätigen ist (Einstellung auf eine Minute).
- Das Manometer ist zu beobachten. Ein Druckanstieg von 1 mbar innerhalb einer Minute ist zulässig.
- Sollte dieser Prüfwert nicht erreicht werden, so ist der Prüfkopf nach zu justieren (die Kopfform ist mittels Druckknopfventil oder mit dem Entlastungsventil für den Prüfkopf zu optimieren) und der Maskenprüfvorgang zu wiederholen.
- Wurde der Prüfwert wiederum nicht erreicht, so ist die Maskenprüfung abzubrechen (Maske nicht einsatzbereit). Die Masken-Prüfleitung ist zuerst von der Maske und dann vom Prüfkoffer abzunehmen. Der Druck im Prüfkopf ist mittels Entlastungsventils leicht zu entlasten und die Maske vom Prüfkopf abzunehmen.
- Wurde der Prüfwert erreicht, ist bei Überdruckgeräten auch der Öffnungsdruck des Ausatemventils zu prüfen. Hierzu ist das Sperrventil auf „Druckgebläse auf“ zu stellen und mit dem Taster für die Pumpe der Öffnungsdruck zu prüfen (Taster mindestens 3 Sekunden betätigen). Dieser darf nicht mehr als +8,0 und nicht weniger als +4,2 mbar betragen.
- Die Masken-Prüfleitung ist zuerst von der Maske und dann vom Prüfkoffer abzunehmen.
- Der Druck im Prüfkopf ist mittels Entlastungsventils leicht zu entlasten und die Maske vom Prüfkopf abzunehmen.

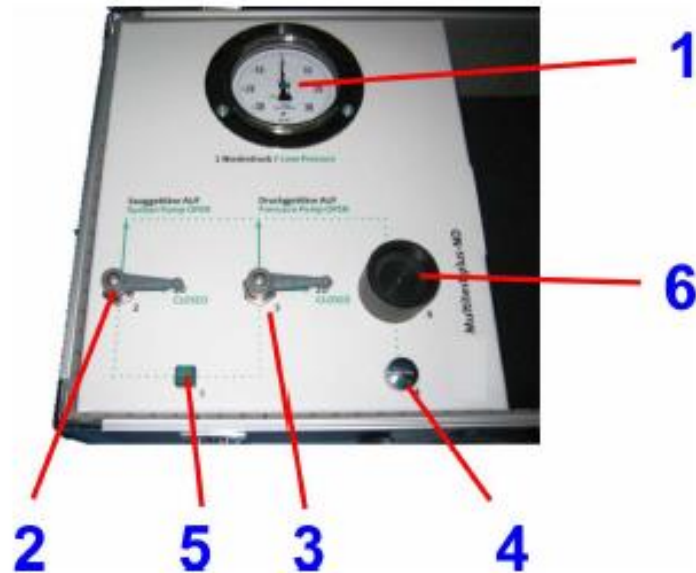
Lungenautomatenprüfvorgang

- Der entsprechende Adapter für die jeweilige Überdruckgerätetype ist am Anschluss für den Prüfling am Prüfkoffer anzubringen. Der für die jeweilige Gerätetype passende Adapter liegt am Ablagetisch und wird durch den KLFV zur Verfügung gestellt.
- Der Lungenautomat ist von der Mitteldruckleitung des Atemschutzgerätes abzukuppeln und am Prüfkoffer anzubringen (Anschluss für den Prüfling). Der Stecknippel der Mitteldruckleitung ist mittels Verschlussstopfens dicht zu setzen.
- Der Sperrhebel am Prüfkoffer ist auf die Stellung „Druckgebläse auf“ zu stellen. Im Anschluss daran ist mittels Tasters für die Pumpe ein Überdruck bis zu 10 mbar einzustellen. Anschließend ist der Prüfdruck mittels Entlastungsventil auf +7,5 mbar einzustellen
- Anschließend ist die am Prüfkoffer angebrachte Stoppuhr auf eine Minute einzustellen und die Prüfzeit zu starten.
- Der Druckabfall darf max. 1 mbar pro Minute betragen.
- Anschließend ist der Verschlussstopfen zu entfernen, der Lungenautomat vom Prüfkoffer abzunehmen und in weiterer Folge an der vom KLFV zur Verfügung gestellten Mitteldruck-Prüfleitung anzuschließen.
- Der Lungenautomat ist auf dem Prüfkoffer anzubringen (Anschluss für den Prüfling). Bei Überdrucklungenautomaten muss dieser im ausgeschalteten Zustand verbleiben.
- Das Prüfmanometer ist mit dem Entlastungsventil auf die Stellung „0“ zu entlasten.
- Die Stoppuhr am Prüfkoffer ist auf eine Minute einzustellen. Innerhalb dieser Minute darf der Druck auf max. +8,0 mbar ansteigen.
- Für Normaldrucklungenautomaten: Der Sperrhebel am Prüfkoffer ist auf „Sauggebläse auf“ zu stellen. Der Öffnungsdruck des Lungenautomaten ist mit dem Taster für die Pumpe zu kontrollieren. Dieser ist dabei für zumindest 3 Sekunden zu betätigen. Der Öffnungsdruck darf max. 3,5 mbar nicht überschreiten.

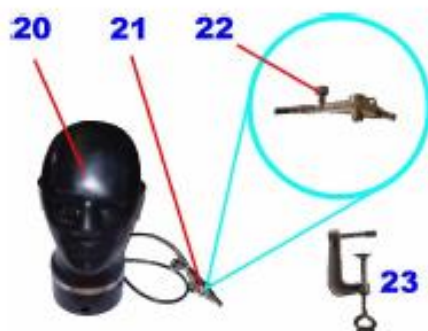
- Für Überdrucklungenautomaten: der Lungenautomat ist vom Prüfkoffer zu entfernen und in den Betriebszustand zu versetzen („einschalten“) und anschließend wieder am Prüfkoffer zu befestigen.
 - Das Entlastungsventil ist kurzzeitig mindestens zweimal (zumindest zwei Sekunden) zu öffnen und anschließend wieder zu schließen.
 - Bei geschlossenem Entlastungsventil ist der Abschaltdruck des Lungenautomaten zu kontrollieren. Der Schließdruck des Lungenautomaten darf 3,9 mbar nicht überschreiten.
- Der Lungenautomat ist vom Prüfkoffer abzunehmen und wieder am Atemschutzgerät an der Mitteldruckleitung anzubringen.
- **Anmerkung:** Wurde bei einer der durchgeführten Prüfungen ein Mangel festgestellt, so wird dieser vorerst nicht analysiert! Das betroffene Gerät bzw. die Maske wird im Anschluss der Atemschutzwerkstätte zur weiteren Prüfung übergeben.

Beschreibung der Bedienelemente am Prüfkoffer:

Bedienelemente



- | | | | |
|---|--------------------------|---|-----------------------------------|
| 1 | +/- 30mbar Manometer | 5 | Taster für Pumpe |
| 2 | Sperrventil Sauggebläse | 6 | Rundgewindeanschluss für Prüfling |
| 3 | Sperrventil Druckgebläse | 7 | Batteriefach (Seite Konsole) |
| 4 | Entlastungsventil | | |



- | | |
|----|--------------------------------|
| 20 | Prüfkopf |
| 21 | Druckknopfventil |
| 22 | Entlastungsventil für Prüfkopf |
| 23 | Zwinge |



- | | |
|-----|------------------------------------|
| 30 | Masken-Prüfleitung |
| 30a | Rundgewinde für Pult LA- Anschluss |
| 30b | Rundgewinde für Maske |
- Für Masken die keinen Rundgewinde Anschluss aufweisen sind entsprechende Adapter (siehe Zubehör) erforderlich.*

6.8.4 Kurzprüfverfahren

200 bar Gerät:

- Beide Flaschenventile sind zur Gänze aufzudrehen.
- Anschließend ist kurz zu warten, bis der Druckausgleich erfolgt ist.
- Der Flaschendruck muss mindestens 180 bar betragen.
- Beide Flaschenventile sind vollständig zu schließen.
- Manometer auf Druckabfall beobachten (in 1 Minute ist ein Druckabfall von 10 bar zulässig; entspricht einem Teilstrich am Manometer)
- Ein Flaschenventil öffnen und Druckanstieg am Manometer beobachten.
- Flaschenventil vollständig schließen.
- Anschließend ist die Restluftwarneinrichtung zu überprüfen.
- Dabei ist der Druck langsam durch Betätigen des Zuschussknopfes (Duschknopf) abzulassen, bis die Restluftwarneinrichtung anspricht (Pfeifton).
- Die Restluftwarneinrichtung muss zwischen 50 und 60 bar ansprechen und bis 20 bar hörbar sein.
- Anschließend ist die Staubschutzkappe am Lungenautomat anzubringen (ist ein Steckanschluss zum Versorgen vorhanden, so ist der Lungenautomat dort anzubringen). Bei Überdruckgeräten ist der Lungenautomat in Betriebsstellung (entlastet) anzubringen.

300 bar Gerät:

- Das Flaschenventil ist zur Gänze aufzudrehen.
 - Anschließend ist kurz zu warten, bis der Druckausgleich erfolgt ist.
 - Der Flaschendruck muss mindestens 270 bar betragen.
 - Das Flaschenventil ist vollständig schließen.
 - Manometer auf Druckabfall beobachten (in 1 Minute ist ein Druckabfall von 10 bar zulässig; entspricht einem Teilstrich am Manometer).
 - Das Flaschenventil öffnen und Druckanstieg am Manometer beobachten.
 - Flaschenventil vollständig schließen.
 - Anschließend ist die Restluftwarneinrichtung zu überprüfen.
 - Dabei ist der Druck langsam durch Betätigen des Zuschussknopfes (Duschknopf) abzulassen, bis die Restluftwarneinrichtung anspricht (Pfeifton).
 - Die Restluftwarneinrichtung muss zwischen 50 und 60 bar ansprechen und bis 20 bar hörbar sein.
 - Anschließend ist die Staubschutzkappe am Lungenautomat anzubringen (ist ein Steckanschluss zum Versorgen vorhanden, so ist der Lungenautomat dort anzubringen). Bei Überdruckgeräten ist der Lungenautomat in Betriebsstellung (entlastet) anzubringen.
-
-

6.8.5 Nach dem Kurzprüfverfahren

- Der ASTRF meldet nach erfolgter Überprüfung der Einsatzbereitschaft der Gerätschaften an den Hauptbewerter: „Herr Hauptbewerter, ... (Dienstgrad und Name des Meldenden) meldet Gerätschaft wieder einsatzbereit!“.
- Wurde bei der Geräteprüfung (Pressluftatmer oder Maske) ein Problem festgestellt, so ist der o. a. Wortlaut der Meldung durch „Gerätschaft nicht einsatzbereit“ zu ersetzen.

Nach erfolgter Meldung durch den ASTRF wird die Zeit durch den Hauptbewerter und den Bewerber 2 gestoppt.

- Auf den Befehl des Hauptbewerter „Von der Station abtreten!“, meldet sich der ASTRF beim Hauptbewerter wie folgt ab: „Herr Hauptbewerter, ... (Dienstgrad und Name des Meldenden) meldet den ... (1., 2. usw.) Atemschutztrupp der Feuerwehr ... von der Station 5 ab!“.

7. Bewertung der Leistungsprüfung

Die Bewertung der Leistungsprüfung erfolgt nach folgenden Kriterien:

- Die Sollzeit ist für jede Station separat festgelegt. Während dieser Zeit ist die Aufgabe der jeweiligen Station zu lösen.
- Es kommt also darauf an, die erforderliche Leistung in einer vorgeschriebenen Zeit – möglichst ohne Fehler – zu erbringen.
- Bei allen Stationen dürfen die maximalen Fehlerpunkte nicht überschritten werden, wobei der Atemschutztrupp als Gesamtes bewertet wird.
- Bei Überschreitung der Fehlerpunkte oder der Sollzeit bei einer Station ist die Atemschutzleistungsprüfung abzubrechen.
- Beim schriftlichen Test muss jedes Truppmitglied mindestens 15 Fragen richtig beantworten.
- Dem Atemschutztrupp ist das Ergebnis der Bewertung am Ende jeder Station durch den Hauptbewerter und die Fehler durch das Bewerterteam bekannt zu geben (z. B. Atemschutzleistungsprüfung Station 1 bestanden; es wurden folgende Fehler festgestellt: ...).
- Sollte ein Atemschutztrupp das gesetzte Ziel nicht erreichen, kann beim nächsten Prüfungstermin neuerlich angetreten werden.

| | | |
|------------|-----------------------|------------|
| Station 1: | Maximale Fehlerpunkte | 30 |
| | Sollzeit | 10 Minuten |
| Station 2: | Maximale Fehlerpunkte | 20 |
| | Sollzeit | 4 Minuten |
| Station 3: | Maximale Fehlerpunkte | 20 |
| | Sollzeit: | 10 Minuten |
| Station 4: | Maximale Fehlerpunkte | 20 |
| | Sollzeit | 8 Minuten |
| Station 5: | Maximale Fehlerpunkte | 20 |
| | Sollzeit | 15 Minuten |

8. Prüfungsfragen – Gold (Stufe III)

Die Prüfungsfragen der Atemschutzleistungsprüfung in Bronze (30) und Silber (45) werden um die unten angeführten 15 weiteren Prüfungsfragen ergänzt.

Der schriftliche Test bei der Station 1 setzt sich also aus insgesamt 60 Prüfungsfragen zusammen, wobei davon 20 zu beantworten sind.

46. Welche Verbrennungsprodukte entstehen bei einer Verbrennung?

CO₂, CO, Rauch, Ruß, Qualm, Säuren (je nach Zusammensetzung des Brandgutes)

47. Welche physikalischen bzw. chemischen Einflüsse hat die Wärme?

Ausdehnung, Festigkeitsverlust, Änderung des Aggregatzustandes

48. Wie heißen die Löscheffekte?

Kühl-, Stick- und Trenneffekt, antikatalytischer Effekt (z. B. bei Pulverlöschern)

49. Inwiefern wirkt sich Stahl negativ im Rahmen eines Brandes aus?

Einsturzgefahr durch Materialausdehnung und Festigkeitsverlust

50. Wie lauten die vier Phasen der Ausführungstätigkeiten bei einem ATS-Einsatz?

Vorbereiten, Ausführen, Sichern, Beenden

51. Was versteht man unter einem Flash-Over?

Der Flashover (Feuersprung) ist eine Phase innerhalb eines Brandereignisses und bezeichnet den schlagartigen Übergang eines Schadenfeuers (z. B. Zimmerbrand) von der Entstehungsphase hin zur Vollbrandphase. Dieser Vorgang ereignet sich zumeist sehr rasch über den gesamten Brandraum. Im Regelfall steht genug Sauerstoff für eine Verbrennung im Raum zur Verfügung.

52. Was versteht man unter einem Backdraft?

Kommt es in einem geschlossenen Raum zu einem Brand, der jedoch mangels Sauerstoff bald wieder verlischt (eventuell über die „Zwischenstation“ Schwelbrand), verbleiben durch die vorhergehende Pyrolyse noch brennbare Gase (CO) und Dämpfe. Wird nun die Tür geöffnet, so wird durch den Unterdruck frische Luft von außerhalb „angesaugt“ und das Gemisch ist fortan zündfähig. Wenn nun noch eine Zündquelle vorhanden ist (Glutnester, etc.), explodiert das Gemisch mit unter Umständen verheerenden Auswirkungen.

53. Der Truppführer ermittelt nach Ablauf des Anmarschweges den niedrigsten Druck im Trupp. Dieser beträgt 150 bar. Wann muss der Trupp den Ausmarsch antreten, wenn mit 200 bar Druck einmarschiert wurde?

Bei 100 bar niedrigstem Druck (Anmerkung: Bei der Prüfung können die Zahlen verändert werden).

54. Wo erfolgt das „Einloggen“ beim Atemschutzüberwachungsgerät?

An der Einsatzstelle, nach dem Erteilen des Angriffsbefehls des Gruppenkommandanten und vor Einmarsch in das Objekt.

55. Wie lautet die grundsätzliche taktische Regel bei Brandeinsätzen?

Retten, Halten, Löschen

56. In welcher Reihenfolge erfolgt eine korrekte und sichere Türöffnung im Rahmen eines Innenangriffs?

AAA-Regel beachten, Sicherheitsstellungen einnehmen, Temperatur der Türe kontrollieren (benetzen), Tür öffnen, Rauchsicht beobachten und Rauchgaskühlung durchführen, Vorgang bis zur Abkühlung wiederholen.

57. Welche Einsatzzeit hat eine Fluchfiltermaske und darf diese mehrmals im Rahmen eines Einsatzes verwendet werden?

Grundsätzlich 20 Minuten. Die Maske darf z. B. bei einer Evakuierung von mehreren Personen mehrmals verwendet werden, wenn dies nicht aus Sicht der Hygiene bedenklich erscheint (z. B. Blut in der Maske).

58. Im Rahmen einer Türöffnung wird im Bereich des Türschlitzes pulsierender Rauch erkannt. Worauf deutet diese Situation hin?

Anzeichen für unvollständige Verbrennung im Raum. Daher besteht erhöhte Gefahr für einen Backdraft.

59. Ein Atemschutztrupp bekommt den Auftrag, eine Brandbekämpfung kombiniert mit einer etwaigen Menschenrettung in einem Gebäude durchzuführen. Welche Gerätschaften führt der Trupp neben der Atemschutzausrüstung mit?

Standardisiert führt der Truppführer das Handfunkgerät und eine Handlampe, die taktische Nummer 2 einen Schlauchhalter und die taktische Nummer 3 die Rettungsleine mit. Darüberhinaus nimmt der Truppführer neben der Angriffsleitung und einer Fluchfiltermaske eine Wärmebildkamera (wenn vorhanden), die taktischen Nummern 2 und 3 eine Feuerwehrraxt bzw. Fluchfiltermasken mit in den Einsatz.

60. Wie erkennt man die wirksame Umsetzung einer Rauchgaskühlung z. B. bei einer Türöffnung?

Durch herabtropfendes (nicht verdampftes) Wasser bzw. durch das Ausbleiben einer Wasserdampfbildung.

9. Fehlerlisten

Fehlerliste Station 1

Max. Fehlerpunkte: 30

Sollzeit: 10 Minuten

Fehlerpunkte: _____ Istzeit: _____

- Jedes Truppmitglied erhält 20 Fragen, welche schriftlich zu beantworten sind.
- Für jede falsch beantwortete Frage werden 2 Fehlerpunkte vergeben.
- Zur Bewertung werden die Fehlerpunkte der drei Truppmitglieder zusammengezählt.
- Jedes Truppmitglied muss mindestens 15 Fragen richtig beantwortet haben, ansonsten hat der gesamte Trupp die Atemschutzleistungsprüfung nicht bestanden.
- Die Zeit wird gestoppt, wenn das letzte Truppmitglied seinen Fragebogen abgegeben hat.

Fehlerliste Station 2

Max. Fehlerpunkte: 20

Sollzeit: 4 Minuten

Fehlerpunkte: _____ Istzeit: _____

| # | Bezeichnung | FP | HB | B1 | B2 |
|---------------|--|----|----|----|----|
| TEIL 1 | | | | | |
| 1 | Falsche Trageweise des PA zur Station | 1 | | | |
| 2 | Fehlende oder falsche Meldung durch den ASTRF | 1 | | | |
| 3 | Falsch oder nicht abgelegte Ausrüstung / je Fall | 2 | | | |
| 4 | Fehlende Ausrüstung / je Fall | 5 | | | |
| 5 | Bebänderung des PA nicht auf weit gestellt / je Fall | 1 | | | |
| 6 | Mangelhafte Adjustierung / je Fall | 2 | | | |
| TEIL 2 | | | | | |
| 7 | Atemschutzgerät über die falsche Seite der Bebänderung aufgenommen | 2 | | | |
| 8 | Falsche Reihenfolge beim Anlegen des PA / je Fall | 1 | | | |
| 9 | PA nicht eng am Rücken anliegend | 2 | | | |
| 10 | Bebänderung nicht ordnungsgemäß angelegt oder versorgt / je Fall | 2 | | | |
| 11 | Nicht abgenommene Staubschutzkappe vom LA / Steckanschluss sinngemäß | 2 | | | |
| 12 | Flasche(n)ventil(e) nicht vollständig aufgedreht | 5 | | | |
| 13 | Nicht erfolgte Inbetriebnahme des Totmannwarners | 2 | | | |
| 14 | Manometerkontrolle nicht durchgeführt | 5 | | | |
| TEIL 3 | | | | | |
| 15 | Nicht aufgesetzte Schutzhaube | 5 | | | |
| 16 | Nicht mittels Trageband umgehängte Maske | 2 | | | |
| 17 | Falsche Reihenfolge beim Festziehen der 5-Punkt-Spinne | 1 | | | |
| 18 | Keine Maskendichtprüfung | 10 | | | |
| 19 | Mangelhaft aufgesetzte Schutzhaube | 2 | | | |
| 20 | Nicht hochgeschlossene Schutzjacke | 2 | | | |
| 21 | Nicht ordnungsgemäß aufgesetzter Feuerwehrhelm | 2 | | | |
| TEIL 4 | | | | | |
| 22 | Falsch oder nicht aufgenommene Zusatzgeräte / je Fall | 2 | | | |
| 23 | Fehlende Funktionsprüfung der Handlampe durch den ASTRF | 2 | | | |
| 24 | Fehlende Überprüfung des Funkkanals durch den ASTRF | 2 | | | |
| 25 | Fehlende Manometerkontrolle durch den ASTRF | 5 | | | |
| 26 | Falsch berechnete verbleibende Einsatzzeit | 1 | | | |
| 27 | Niedrigsten Manometerdruck/verbleibende Einsatzzeit nicht gemeldet / je Fall | 1 | | | |
| 28 | Taktisch falsches Arbeiten / je Fall | 1 | | | |

Fehlerliste Station 3

Max. Fehlerpunkte: 20

Sollzeit: 12 Minuten

Fehlerpunkte: _____ Istzeit: _____

| # | Bezeichnung | FP | HB | B1 | B2 |
|----|---|------------------|----|----|----|
| 1 | Falsche Trageweise des PA zur Station | 1 | | | |
| 2 | Fehlende oder falsche Meldung durch den ASTRF | 1 | | | |
| 3 | Falsch oder nicht abgelegte Ausrüstung / je Fall | 2 | | | |
| 4 | Fehlende Ausrüstung / je Fall | 5 | | | |
| 5 | Mangelhafte Adjustierung / je Fall | 2 | | | |
| 6 | Nicht Betätigen des Duschknopfes (bei Normaldruckgeräten) | 1 | | | |
| 7 | Nicht ordnungsgemäß angebrachter Lungenautomat / je Fall | 10 | | | |
| 8 | Falsch oder nicht aufgenommenes Zusatzgerät / je Fall | 2 | | | |
| 9 | Falsche taktische Reihenfolge beim Vorgehen | 2 | | | |
| 10 | Wärmebildkamera nicht in Betrieb genommen | 5 | | | |
| 11 | Mangel bei der Umsetzung der Rückwegsicherung / je Fall | 2 | | | |
| 12 | Mangel beim Aufsetzen der Fluchtfiltermaske / je Fall | 2 | | | |
| 13 | Fehlende Funkrückmeldung durch ASTRF | 5 | | | |
| 14 | Rückwegsicherung nicht durchgeführt | 20 | | | |
| 15 | Fluchtfiltermaske nicht aufgesetzt | 15 | | | |
| 16 | Mangel bei der Durchführung der Personenrettung / je Fall | 2 | | | |
| 17 | Personenrettung nicht durchgeführt | 20 | | | |
| 18 | Taktisch falsches Arbeiten / je Fall | 1 | | | |
| 19 | Verlust von Gerätschaften / je Fall | 2 | | | |
| 20 | Maske oder Lungenautomat abgenommen | DISQUALIFIKATION | | | |

Fehlerliste Station 4

Max. Fehlerpunkte: 20

Sollzeit: 8 Minuten

Fehlerpunkte: _____ Istzeit: _____

| # | Bezeichnung | FP | HB | B1 | B2 |
|----|--|------------------|----|----|----|
| 1 | Falsche Trageweise des PA zur Station | 1 | | | |
| 2 | Fehlende oder falsche Meldung durch den ASTRF | 1 | | | |
| 3 | Falsch oder nicht abgelegte Ausrüstung / je Fall | 2 | | | |
| 4 | Fehlende Ausrüstung / je Fall | 5 | | | |
| 5 | Mangelhafte Adjustierung / je Fall | 2 | | | |
| 6 | Nicht ordnungsgemäß angebrachter Lungenautomat | 10 | | | |
| 7 | Falsch oder nicht aufgenommenes Zusatzgerät / je Fall | 2 | | | |
| 8 | Nicht ordnungsgemäß aufgenommene Angriffsleitung durch den ASTRF | 2 | | | |
| 9 | Falsche taktische Reihenfolge beim Vorgehen in das Gebäude | 2 | | | |
| 10 | Falsche oder fehlende Sicherung der C-Leitung durch die takt. Nr. 2 | 2 | | | |
| 11 | Mangelhaft gebildete Schlauchreserve durch die takt. Nr. 3 | 2 | | | |
| 12 | Fehlende Funkrückmeldung durch den ASTRF | 5 | | | |
| 13 | Nicht erfolgte Entlüftung der Angriffsleitung durch den ASTRF | 5 | | | |
| 14 | Nicht ordnungsgemäßes Öffnen der Türe / je Fall | 2 | | | |
| 15 | Fehlende oder falsche Kühlung der Rauchgase | 5 | | | |
| 16 | Falsches Vorgehen beim Innenangriff durch den Trupp | 5 | | | |
| 17 | Mangelhafte Durchführung des Löschangriffes auf das Bett | 5 | | | |
| 18 | Falsch berechnete verbleibende Einsatzzeit | 1 | | | |
| 19 | Niedrigsten Manometerdruck / verbleibende Einsatzzeit nicht gemeldet / je Fall | 1 | | | |
| 20 | Verlust von Geräten / je Fall | 2 | | | |
| 21 | Taktisch falsches Arbeiten / je Fall | 1 | | | |
| 22 | Maske oder Lungenautomat abgenommen | DISQUALIFIKATION | | | |

Fehlerliste Station 5

Max. Fehlerpunkte: 20

Sollzeit: 15 Minuten

Fehlerpunkte: _____ Istzeit: _____

| # | Bezeichnung | FP | HB | B1 | B2 |
|-------------------------|---|----|----|----|----|
| 1 | Falsche Trageweise des PA zur Station | 1 | | | |
| 2 | Fehlende oder falsche Meldung durch den ASTRF | 1 | | | |
| 3 | Falsch oder nicht abgelegte Ausrüstung / je Fall | 2 | | | |
| 4 | Fehlende Ausrüstung / je Fall | 5 | | | |
| 5 | Mangelhafte Adjustierung / je Fall | 2 | | | |
| GERÄTEPRÜFUNG | | | | | |
| 6 | Vorreinigung nicht durchgeführt | 1 | | | |
| 7 | 5-Punkt-Spinne nicht weit gestellt | 2 | | | |
| 8 | Mangel bei der Durchführung der Maskenprüfung / je Fall | 1 | | | |
| 9 | Mangel bei der Durchführung der LA-Prüfung / je Fall | 1 | | | |
| GERÄTEVERSORGUNG | | | | | |
| 11 | Mangel bei der Durchführung der Druckprüfung / je Fall | 1 | | | |
| | Kurzprüfverfahren - Flaschendruckprüfung für 200 / 300 bar Gerät | | | | |
| | • Flaschenventil(e) ist/sind zur Gänze aufzudrehen. | | | | |
| | • Anschließend ist kurz zu warten, bis der Druckausgleich erfolgt ist. | | | | |
| | • Der Flaschendruck muss mindestens 180/270 bar betragen. | | | | |
| | • Flaschenventil(e) ist/sind vollständig zu schließen. | | | | |
| | • Manometer auf Druckabfall beobachten (in 1 Minute ist ein Druckabfall von 10 bar zulässig; entspricht einem Teilstrich am Manometer) | | | | |
| | • Ein Flaschenventil öffnen und Druckanstieg am Manometer beobachten. | | | | |
| | • Flaschenventil vollständig schließen. | | | | |
| | • Anschließend ist die Restluftwarneinrichtung zu überprüfen. | | | | |
| | • Dabei ist der Druck langsam durch Betätigen des Zuschussknopfes (Duschknopf) abzulassen, bis die Restluftwarneinrichtung anspricht (Pfeifton). | | | | |
| | • Die Restluftwarneinrichtung muss zwischen 50 und 60 bar ansprechen und bis 20 bar hörbar sein. Anschließend ist die Staubschutzkappe am Lungenautomat anzubringen. Bei Vorhandensein eines Steckanschlusses ist dieser dort zu versorgen. | | | | |
| 12 | Nicht weitgestellte Bebänderung am PA / je Fall | 1 | | | |
| ALLGEMEIN | | | | | |
| 13 | Taktisch falsches Arbeiten / je Fall | 1 | | | |